



UFOP-Marktinformation Ölsaaten und Biokraftstoffe

Ausgabe April 2007

Inhalt

**ERZEUGERPREISE/
IMPRESSUM 2**

- Rapspreise unter Druck
- Rapsimporte rückläufig
- Pflanzenölverbrauch steigt

GROSSHANDELSPREISE 3

- Raps kaum gefragt
- Rapsölkurse schwach
- Rapsschrot wieder günstiger
- Presskuchen deutlich teurer
- Wenig Interesse an kaltgepresstem Rapsöl

BIODIESEL..... 4

- Preise brechen ein
- Tankstellengeschäft stabil

MINERAL. DIESEL..... 4

- Dieselpreise ziehen an

SCHLAGLICHTER.....5f

Märkte in Schlagzeilen

ZMP: Ölsaaten

+++ Rapspreise eingebrochen +++ 2007 absehbar größere Ernten +++ ex Ernte-Geschäft ruht +++ Mai-Termin an Matif mit Preisabschlag zum August +++ labile US-Sojanotierungen ohne nennenswerten Einfluss +++

ZMP: Ölschrote und -presskuchen

+++ Rapsschrotmarkt auf kleinem Niveau ausgeglichen +++ Preise wieder schwächer +++ ab August zunehmendes Kaufinteresse, Preise stabil +++ Rapspresskuchen lebhaft umgesetzt +++ im März erneut höhere Forderungen durchgesetzt +++

ZMP: Pflanzenöle

+++ flaes Rapsölgeschäft +++ Bestände weiterhin sehr hoch +++ Sojaölverbrauch im Non-Food-Bereich verdoppelt +++ Rapsölimporte mit neuem Rekordhoch +++ Anteil technischer Öle bei 61 % +++

UFOP: Biokraftstoffe

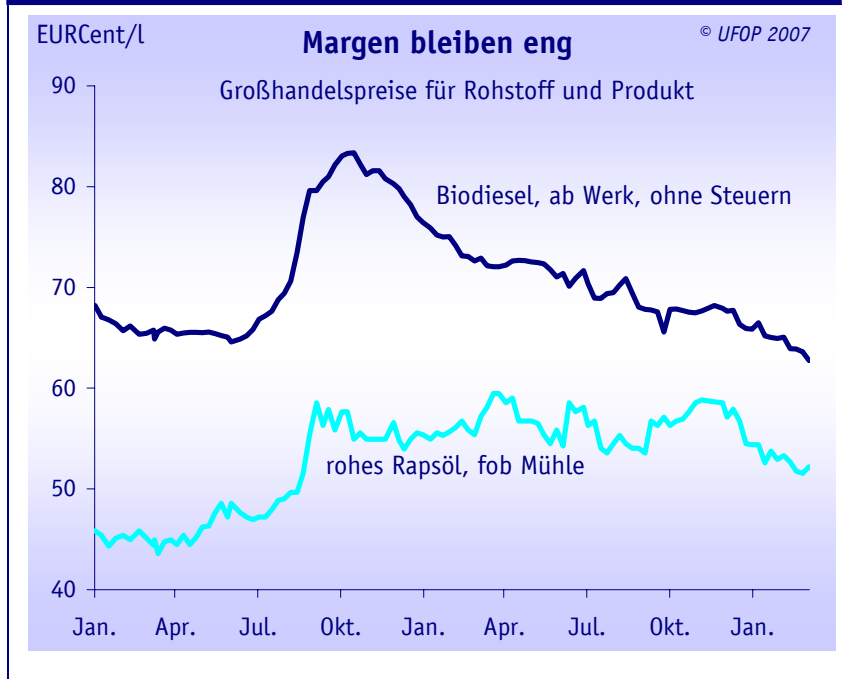
+++ Biodieselpreise anhaltend schwach +++ Forderungen nähern sich 60 Cent/l-Untergrenze +++ Diesel an Tankstellen teurer +++ Rohöl, Börse London, 30.03.07 bei 68,58 US-\$/barrel auf Jahreshöchststand+++

Preistendenzen

Mittelwerte	12. KW	Vor-woche	Tenden- denz
Erzeugerpreise in EUR/t			
Non-F-Raps	229,65	232,44	↘
Großhandelspreise in EUR/t			
Non-F-Raps	256,06	260,36	↘
Rapsöl	570,00	581,00	↘
Rapsschrot	145,33	134,67	↗
Rapspress- kuchen*	142,50	138,75	↗
MATIF Raps	256,50	258,00	↘
Großhandelspreise in ct/l, netto			
Biodiesel	73,25	73,68	↘
Rapsölkraft- stoff*	71,26	69,96	↗
Verbraucherpreise in ct/l inkl. MwSt.			
Biodiesel	101,10	101,42	↘
Diesel	110,72	111,54	↘
Terminmarktkurse in US-\$/barrel			
Rohöl, London	61,56	61,18	↗

* = Vormonatsvergleich

Grafik der Woche



05.04.2007

Abgabepreise der Erzeuger für Raps der Ernte 2006						zum Vergleich Food-Raps
Preise der 1. Erfassungsstufe für Raps in EUR/t, frei Lager						
12. KW	Non-food-Raps	Preisspanne	Schwerpunkt	Vorwoche	März	
Schleswig-Holstein		-	-	-	-	248,50
Weser-Ems		-	-	243,30	243,30	258,20
Westfalen		222,00 - 252,50	233,75	236,95	235,13	244,30
Nordrhein		-	-	-	-	243,36
Rheinland-Pfalz		-	-	-	-	244,65
Hessen		-	-	242,38	238,50	239,71
Saarland		-	-	-	-	250,00
Bayern		225,00 - 240,00	231,00	233,43	232,36	242,79
Baden-Württemberg		230,00 - 238,00	234,00	236,00	234,50	245,00
Südbaden		-	-	-	-	245,00
Durchschnitt		225,80 - 242,07	232,44	237,83	236,41	246,08
Kontraktpreise der Erzeuger für Non-Food-Raps Ernte 2007						
Hannover		245,00 - 257,50	251,70	253,40	253,07	257,90
Mecklenburg-Vorpommern		230,00 - 242,00	240,00	243,00	241,25	243,00
Brandenburg		-	-	-	-	-
Sachsen-Anhalt		-	-	-	-	244,00
Thüringen		-	-	-	-	244,00
Sachsen		-	-	-	-	-
Durchschnitt		236,12 - 248,33	244,78	247,25	246,07	246,34
Quelle: ZMP/LKBV						

Impressum

UFOP

Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e.V.

Claire-Waldoff-Strasse 7
10117 Berlin

Tel. (030) 31 90 4-202
Fax. (030) 31 90 4 -485

E-Mail: info@ufop.de
Internet: www.ufop.de

Redaktion:
UFOP Dr. Norbert Heim (verantwortlich), Dieter Bockey,

ZMP Wienke von Schenck,
Diana Schaack

E-Mail:
wienke.von.schenck@zmp.de
diana.schaack@zmp.de

Rochusstraße 2
53127 Bonn

Tel. (0228) 97 77 264/360
Fax (0228) 97 77 249

Wir erarbeiten alle Marktinformationen mit äußerster Sorgfalt, eine Haftung schließen wir jedoch aus.

© UFOP
Alle Rechte vorbehalten.

Alle in dieser Ausgabe genannten Preise verstehen sich ohne Mehrwertsteuer, wenn nicht anders angegeben.

Ausgabe vom 05.04.2007

Rapspreise unter Druck

Für Raps Lieferung ex Ernte franko Ölmühle sind derzeit um 250 EUR/t im Gespräch, das sind knapp 25 EUR/t weniger im Dezember/Januar, aber immer noch 15 EUR/t mehr als im Vorjahr. Aus der Landwirtschaft sind derzeit keine Offerten mehr zu hören. Die Ende März genannten 230-245 EUR/t ex Ernte frei Erfasslager in Ostdeutschland zeigen sehr deutlich die nach unten gerichtete Preistendenz. Ende Februar waren es noch 245-256 EUR/t. Für einen Richtungswechsel fehlen derzeit die nötigen Argumente. Die Rapsangebotsprognose für das kommende Wirtschaftsjahr ist bei dem Flächenplus und einer eher stabilen und höchstens einstelligen Wachstumsrate der Verarbeitungsmenge sehr positiv. Darüber hinaus ist mit einem hohen Rapsüberhang ins nächste Wirtschaftsjahr

zu rechnen, der den Preisspielraum bereits jetzt spürbar einengt und wenig Platz nach oben einräumt. So wird wahrscheinlich in den kommenden Wochen der Druck am Rapsmarkt anhalten. Allerdings bestehen aufgrund steigender Rohölkurse und absehbar engerer Angebots-/Nachfrageprognosen für Sojabohnen die Möglichkeit auf steigende Kurse, vor allem, wenn Rapsöl wieder flotter vermarktet werden kann.

Rapsimporte im Januar rückläufig

Im Januar 07 waren die Rapsimporte mit 75.635 t so niedrig wie zuletzt im Juni 05 und damit 65 % kleiner als die Vormonatsumenge. Die Rapsölimporte erreichten mit 169.887 t indes Rekordhöhe, wobei der Anteil technischen Rapsöles rund 61 % erreichte.

Pflanzenölverbrauch steigt weiter

Im Januar 07 erreichte die Ölsaatenverarbeitung 885.300 t, 6,1 % mehr als im Vorjahr. Der Anteil an Sojabohnen stieg dabei mit 304.700 t seit Juni 06 erstmals wieder über Vorjahreslinie. Auch der Pflanzenölverbrauch wächst weiter. Dies bestätigen die offiziellen 1,85 (Vj.: 1,67) Mio. t aus der BLE-Monatshebung. Von den 1,6 Mio. t Rapsöl, die im Juli/Januar 06/07 hergestellt wurden, gingen in den Biodieselsektor knapp 0,9 Mio. t, 0,3 Mio. t wurden zu Nahrungsmittel. Auch der Anteil an Sojaöl zur Kraftstoffherstellung stieg. Rund 144.000 t wurden in diesen sieben Monaten verbraucht, fast doppelt so viel wie im Vorjahr. Die Verwendung von Sonnenblumenöl und anderen Ölen ging in diesem Zeitraum allerdings zurück.

Mehr Informationen über Ölsaaten und Nachprodukte unter www.zmp.de/oelsaaten/

Ölmühleneinkaufspreise für Raps

franko in EUR/t am 21.03.2007, (erhoben bei Ölmühlen/Handel)

	Non-Food-Raps			Food-Raps	
	Nord	West	Süd	Nord	West
April/Juni	252,50	259,00	256,67	255,50	262,00
Vorwoche	256,75	263,00	261,33	259,75	266,00
ex Ernte	250,25	255,00	251,17	253,25	258,00

Terminnotierungen für Ölsaaten und -nachprodukte

Tagesschlusskurse der Terminbörsen Paris und Chicago umgerechnet

in EUR/t	Raps, Matif		Sojabohnen, CboT		Sojaöl, CboT
	Mai 07	Aug 07	Mai 07	Juli 07	März 07
21.03.2007	256,50	255,75	211,85	216,27	515,78
Vorwoche	258,00	255,50	209,99	214,24	509,21
Vorjahr	233,25	237,00	174,03	177,66	414,45

Anmerkung: jeweils Tagesnotierung

Verkaufspreise für rohes Pflanzenöl

fob Ölmühle in EUR/t am 21.03.2007, (erhoben bei Ölmühlen/Handel)

	Non-Food-Rapsöl	Rapsöl		Sojaöl	
		Deutschland	Niederlande	Deutschland	Niederlande
März/April 07	keine	570,00	572,00	541,00	540,00
Vorwoche	Preisdiff. zu	581,00	583,00	541,00	540,00
Mai/Juli 07	Food-Öl	575,00	570,00	537,75	545,00

Verkaufspreise für Raps- und Sojaschrot

Chicago-Notierung Sojaschrot

in EUR/t am 21.03.2007, (erhoben bei Ölmühlen/Handel)

	Rapsschrot			Sojaschrot	
	fob Nord	fob West	fob Süd	fob Nord	CboT
April	147,00	146,00	143,00	227,00	184,12
Vorwoche	130,00	130,00	144,00	226,00	182,32
Juli	129,00	129,00	127,00	213,00	188,68

Anmerkung: CboT = Terminmarkt Chicago

Kontraktpreise für Rapspresskuchen

ab Ölmühle/Station in EUR/t (erhoben bei Ölmühlen/Handel am 20.03.2007)

Monatsproduktion	Preis-spanne	Liefer-Vormonat	Abgabe an Landwirte		Mischfutterwerke	
			Liefermenge	<12,5 % >12,5 % Fett	11-16 % Fett	
< 100 t	120-165	115-160	< 6 t	149,00	147,17	146,25
			> 6 t	146,88	142,00	145,00
> 100 t	120-165	110-170	< 6 t	146,90	152,50	146,25
			> 6 t	141,25	150,71	145,00
Spanne pro % Fett			7,88 - 15,00		10,80 - 12,69	

Kontraktpreise für Rapsöl, kaltgepresst

ab Ölmühle in EUR/100 l (erhoben bei Ölmühlen/Handel am 20.03.2007)

	Speiseöl	Speiseöl	Kraftstoff	Kraftstoff
	lose	ab 25 t	lose	1.000 l Container
März	97,25	68,33	70,99	71,54
Spanne	74,00-140,00	66,00-70,00	60,00-82,00	63,00-80,00
Vormonat	90,00-100,00	66,00-70,00	65,00-78,00	66,00-75,00

Quelle: ZMP

Raps

Rapspreise stehen unter dem Druck rückläufiger Rapsölpreise und umsatzschwachem Geschäft. (ZMP)

Rapsöl

Absturz der Rapsölpreise kann die Nachfrage nicht mobilisieren. Weitere Preisnachteile werden erwartet. (ZMP)

Rapsschrot

Versorgungslage bleibt angespannt, die Nachfrage hat sich preisbedingt allerdings beruhigt. (ZMP)

Rapspresskuchen

Anhaltend lebhaft zeigt sich die Presskuchennachfrage, wobei das Direktgeschäft an die Landwirtschaft dominiert. Versorgungsengpässe mit Rapsschrot lassen zunehmend Nachfrage nach größeren Liefermengen aufkommen, die allerdings nicht immer bedient werden kann. Das befestigt zusätzlich die Preise, die im März um rund 6 EUR/t anziehen konnten. (ZMP)

Kaltgepresstes Öl

Die Forderungen für kaltgepresstes Rapsöl konnten bei schwachen Umsätzen leicht angehoben werden. Ausschlaggebend waren die hohen Dieselpreise am Anfang des Monats. Der Absatz von Containerware läuft etwas flotter als das Direktgeschäft. Die Konkurrenz von Rapsölpartien, die eigentlich für die Biodieselerstellung vorgesehen waren, drückt den Absatz und begrenzt vor allem das Kontraktgeschäft auf Termin. (ZMP)

mehr Informationen unter www.zmp.de/oelstaaten/

Biodiesel

Biodieselpreise so niedrig wie noch nie

Auch die zuletzt scharf ansteigenden Mineralölkurse boten den Biodieselpreisen wenig Unterstützung. Die Großhandelsforderungen stürzten weiter ab. In Norddeutschland wurden bereits 61 Cent/l ohne Steuern genannt. Immerhin haben sich die Rapsölpreise spürbar abgesenkt, sodass die Margen wieder etwas attraktiver sind. Für einige Biodieselhersteller allerdings zu spät.

Verkaufspreise für Biodiesel in AGQM-Qualität

fob Werk, EUR/100 l, inklusive Energie-, ohne Mehrwertsteuer

(erhoben bei Produzenten/Handel)

	13. KW	Vorwoche	März	Veränderung in Euro
Nord	72,59	72,68	73,48	-0,09
Ost	73,23	74,07	73,91	-0,84
West	73,30	73,60	73,78	-0,30
Süd	73,87	74,39	74,28	-0,52
Durchschnitt	73,25	73,68	73,86	-0,44
Preisspanne	72,40-76,00	72,40-76,00		

Quelle: UFOP

Anmerkung: gewichtete Durchschnittspreise der Hersteller und des Großhandels; Nord = SH, HH, RegBez Hannover; Ost = MV, BB, ST, TH, SN;

West = RegBez Weser-Ems, NRW; Süd = RP, HE, BW, BY

Biodiesel an der Zapfsäule relativ stabil

Der schwache Absatz von Biodiesel an der Tankstelle könnte in den kommenden Wochen vielleicht wieder etwas Antrieb bekommen. Die Preisdifferenz stieg im März auf über 10 Cent/l und während die Dieselnottierungen im Märzdurchschnitt 2,60 Cent/l über Vormonat lagen, hielten sich die Biodieselpreise mit einem Plus von 0,46 Cent/l noch immer relativ stabil zwischen 97,9 und 108,9 Cent/l.

Tankstellenpreise für Biodiesel

in Cent/Liter, ab Zapfsäule inklusive Energiesteuer (8,86 Cent/l)

und Mehrwertsteuer (19 %)

	13. KW	Vorwoche	März	Veränderung in Cent
Nord	101,40	102,40	102,28	-1,00
Ost	99,70	99,73	99,73	-0,03
West	102,82	103,08	103,25	-0,26
Süd	100,48	100,48	101,11	0,00
Durchschnitt	101,10	101,42	101,59	-0,32
Preisspanne	97,9-108,9	98,9-108,9		

Quelle: UFOP

Anmerkung: Nord = SH, MV, RegBez Hannover; Ost = BB, ST, TH, SN;

West = RegBez Weser-Ems, NRW; Süd = RP, HE, BW, BY

Mineralischer Diesel

Dieselpreise steigen weiter

Die politische Lage im Nahen Osten trieb die Spekulationen für Rohöl weiter nach oben: am 30.03.07 auf ein Jahreshoch von 68,58 USD/barrel für den Fronttermin. Die Dieselpreise folgten in großen Preissprüngen mit nach oben, zumal ja auch das Ostergeschäft lockt. Während Ende März an den befragten Tankstellen Höchstpreise bis 114,9 Cent/l für Dieselmotorenstoff verlangt wurden, waren es Anfang April bereits 117,9 Cent/l.

Tankstellenpreise für mineralischen Diesel

in Cent/Liter, ab Zapfsäule inklusive Mineralölsteuer (47,04 Cent/l)

und Mehrwertsteuer (19%)

	13. KW	Vorwoche	März	Veränderung in Cent
Nord	109,90	111,90	111,53	-2,00
Ost	110,90	110,40	111,29	0,50
West	110,09	111,97	112,11	-1,88
Süd	111,98	111,90	112,39	0,08
Durchschnitt	110,72	111,54	111,83	-0,82
Preisspanne	107,4-114,9	107,9-114,9		

Quelle: UFOP

Anmerkung: Nord = SH, MV, RegBez Hannover; Ost = BB, ST, TH, SN;

West = RegBez Weser-Ems, NRW; Süd = RP, HE, BW, BY

Dramatische Unterkompensation

Der Absatz von Biodiesel stockt. Grund ist ein fehlender Passus innerhalb der Steuergesetzgebung. Um eine als Überkompensation bezeichnete übermäßige steuerliche Förderung von Biodiesel zu vermeiden, wurde im Sommer 2006 eine stufenweise ansteigende Besteuerung von reinem Biodiesel beschlossen. Im Gesetz wurde jedoch eine Regelung für den Fall einer Unterkompensation nicht berücksichtigt. Fallende Dieselpreise und steigende Rohstoffkosten für die Biodieselproduktion haben in den vergangenen Monaten jedoch genau dazu geführt. Die Union zur Förderung von Öl- und Proteinpflanzen e. V. (UFOP) hat den bereits zwei Jahre alten ersten Bericht der Bundesregierung zur Steuerbegünstigung (Drucksache 15/5816) fortgeführt und kommt dabei zu einem alarmierenden Ergebnis. Momentan liegt bereits eine Unterkompensation von 8 Cent vor. Mit der nächsten Steuerstufe zum 1. Januar 2008 wird dieser Wettbewerbsnachteil für reinen Biodiesel sogar auf 14 Cent ansteigen.

Laut UFOP findet derzeit für 2008 praktisch kein Vorkontrakthandel für die Vermarktung von Biodieselreinkraftstoff statt. Ein Großteil der Biodieselproduktionsanlagen, die u. a. mit öffentlichen Investitionshilfen errichtet wurden, ist nicht ausgelastet.

Bereits kurzfristig ist mit ersten Insolvenzen zu rechnen.

Den Bericht und einen Forderungskatalog zur Sicherung der weltweit führenden Biodieselproduktion hat der UFOP-Vorsitzende Dr. Klaus Kliem den verantwortlichen Bundesministern Seehofer, Steinbrück, Gabriel und Tiefensee persönlich übersandt. Drei Forderungen sind aus Sicht der UFOP zwingend zu realisieren. Zum einen muss der erst für den Herbst des Jahres vorgesehene Bericht der Bundesregierung vorgezogen und schon jetzt eine Korrektur der Steuerstaffel vorgenommen werden. Dies gilt auch für Pflanzenölkraftstoff. Zum anderen muss die erst für 2009 beschlossene Quotenerhöhung über die Gesamtquote auf 2008 vorgezogen werden. Weiterhin muss der Endsteuersatz für reinen Biodiesel und Pflanzenölkraftstoff nochmals überprüft und an die tatsächlichen Gegebenheiten angepasst werden. Dazu zählen die Berücksichtigung des Energieunterschieds von 8 Cent je Liter, die Abschaffung der so genannten fiktiven Quote, die Schaffung eines Anreizelements für den Umstieg analog zu Erdgas sowie der Verzicht auf die Erhebung der Ökosteuern auf Biodiesel und Pflanzenöl in Höhe von 15 Cent je Liter.

Bush unterzeichnet Biotreibstoff-Abkommen

US-Präsident Bush und sein brasilianischer Amtskollege Lula da Silva haben in Sao Paulo den Aufbau einer Allianz zur Förderung von Biotreibstoffen vereinbart. Das Projekt soll die Abhängigkeit vom Rohöl verringern und damit auch den Einfluss des linkspopulistischen venezolanischen Präsidenten Chávez in der Region mindern. Bush und Lula hoben bei einer Pressekonferenz die Bedeutung der Armutsbekämpfung für den Aufbau der Demokratie hervor. Bush betonte das Interesse der USA an wohlhabenden Nachbarn. Die Biotreibstoffe stellten dabei eine besondere Chance dar, Arbeit und Wohlstand zu fördern. „Es ist im Interesse der USA, alternative Treibstoffe zu fördern und Brasilien hat uns vorge-macht, was da möglich ist“, so Bush.

VERBIO erwartet schwächeres Geschäftsjahr

Die VERBIO AG geht derzeit davon aus, dass sie in 2007 die kumulierten Ergebnisse des Vorjahres nicht erreichen wird. Die Gründe für diesen negativen Ausblick für 2007 seien im Geschäftsbereich Ethanol die sehr zögerliche Erfüllung der Beimischungspflicht und die nach wie vor hohen Getreidepreise. Das zukünftige Ergebnis im Biodieselmehrheit sei durch die seit August 2006 bestehende Besteuerung von Biodiesel, einen hohen Rapsölpreis und den verschärften Wettbewerb im deutschen Biodieselmehrheit belastet. Mit der aktuellen Kapazitätsauslastung im Biodieselmehrheit sei VERBIO hingegen durchaus zufrieden.

Bericht zur Steuerbegünstigung für Biodiesel als Reinkraftstoff
Entwicklung der Über-/Unterkompensation

Preise in EUR je Liter	2004 Ø	2005 Ø	2006 Jan-Jul	2006 Aug-Dez	2007 Jan-Feb	2008 Vorschau
Rapsöl frei Ölmühle ¹⁾ (durchschnittlicher Großhandelsabgabepreis fob Ölmühle)	0,49	0,49	0,56	0,56	0,55	0,55
Raffination (Reinigung und Aufbereitung des rohen Rapsöls)	0,04	0,04	0,04	0,04	0,04	0,04
Veresterung abzüglich Glyceringutschrift ²⁾ (aus Rapsöl wird Rapsölmethylester und Glycerin)	0,07	0,09	0,10	0,10	0,10	0,10
Logistik (Fracht/Lagerung/Auslieferung, Tankstellenmarge)	0,08	0,08	0,08	0,08	0,08	0,08
Technischer Mehraufwand (verkürzte Ölwechselintervalle und Ölfilterwechsel, Biodieselsonderausstattung)	0,03	0,03	0,03	0,03	0,03	0,03
Mehrverbrauch (durch den geringeren Energiegehalt von Biodiesel gegenüber fossilem Dieselkraftstoff in Höhe von ca. 8 %)	0,05	0,05	0,05	0,05	0,05	0,05
Kaufanreiz ³⁾ (Anreizelement zum Verbrauch von Biodiesel)	0,05	0,05	0,05	0,05	0,05	0,05
Energiesteuer (0,09 EUR/Ltr. ab Aug 2006, zuzügl. 0,06 EUR/Ltr. jährliche Erhöhung ab 2008 bis max. 0,45 EUR/Ltr. ab 2012)	0,00	0,00	0,00	0,09	0,09	0,15
Summe Biodiesel (ohne Ust) (Theoretischer Preis Biodiesel für den Vergleich mit fossilem Diesel)	0,81	0,83	0,91	1,00	0,99	1,05
Diesel (inkl. Energiesteuer, ohne Ust) (durchschnittlicher Tankstellenpreis von fossilem Diesel)	0,81	0,92	0,97	0,95	0,91	0,91
Überkompensation (+)/Unterkompensation (-)	+0,00	+0,09	+0,06	-0,05	-0,08	-0,14

¹⁾ ab 2007 mit 20% Sojaölanteile

²⁾ Mehrkosten durch höhere Methanolpreise und niedrigere Glycerinerlöse

³⁾ zusätzliches Element gemäß BT-Drucks. 15/5816 Abschn. I Nr. 3

Gemäß § 50 Abs. 4 EnergieStG sind bei der Anpassung der Steuersätze die positiven Effekte für den Klima- und Umweltschutz, der Schutz natürlicher Ressourcen, die externen Kosten der verschiedenen Kraftstoffe, die Versorgungssicherheit und die Realisierung eines Mindestanteils an Biokraftstoffen zu berücksichtigen.

Quellen:

ZMP-Marktbericht Getreide und Ölsaaten
UFOP-Marktinformation Ölsaaten und Biokraftstoffe
VDB-Mitgliederumfrage
Bericht der Bundesregierung (BT-Drucks. 15/5816)

Stand: 15.03.2007
© UFOP 2007

Über 2 Millionen Pkw können auch weiterhin mit Biodiesel fahren

Nachgerüstete Rußfilter können auch mit Biodiesel betrieben werden

Nachdem die Bundesregierung die Gesetze für die Steuerförderung nachgerüsteter Diesel-Altfahrzeuge mit Rußfiltern auf den Weg gebracht hat, dürfte es einen regelrechten Ansturm auf Nachrüst-Partikelfilter geben. Die Förderung mit einmalig 330 Euro für die Nachrüstung, die rückwirkend vom 1. Januar 2006 bis Ende 2009 gilt, können auch Biodieselfahrer nutzen. Im Gegensatz zu den meisten serienmäßig eingebauten Rußfiltern können die gängigen Nachrüstpartikelfilter auch mit Biodiesel betrieben werden. Darauf haben die UFOP und der Verband der Deutschen Biokraftstoffindustrie e. V. (VDB) in einer Pressemitteilung hingewiesen.

Die führenden Hersteller von Nachrüstpartikelfiltern, HJS Fahrzeugtechnik GmbH Co KG und Twin-Tec AG, haben ihre Rußfilter für den Betrieb mit Biodiesel freigegeben. Voraussetzung ist der Einsatz von normgerechtem Biodiesel nach DIN EN 14214. Es ist für den Betrieb mit Biodiesel also entscheidend, ob das Fahrzeug für Biodiesel freigegeben ist. Das trifft auf derzeit mehr als 2 Millionen Pkw in Deutschland zu. Einer Nachrüstung und damit dem Weiterbetrieb mit Biodiesel steht damit nichts im Wege. Die UFOP hat in

der jüngsten Zeit mehrfach Anfragen erhalten, nach denen Werkstätten oder Fahrzeughändler informiert hätten, dass nach dem Einbau eines Nachrüstfilters ein Weiterbetrieb mit Biodiesel nicht möglich sei.

Diese Aussage ist nicht nur technisch, sondern auch rechtlich unkorrekt. Der ADAC hat dazu festgestellt, dass bei Vorliegen einer Betriebserlaubnis für einen Nachrüst-Partikelfilter, grundsätzlich sichergestellt sei, dass alle technischen und zulassungsrechtlichen Anforderungen eingehalten würden. Der Einbau eines für das jeweilige Fahrzeugmodell genehmigten Nachrüst-Partikelfilters berühre bestehende Gewährleistungs- oder Garantieansprüche gegen den Fahrzeughersteller nicht. Die Europäische Kommission und das Bundeskartellamt hätten klargestellt, dass anders lautende Garantiebedingungen von Fahrzeugherstellern mit der aktuellen Kfz-Gruppenfreistellungsverordnung nicht vereinbar seien. Auf der Internetseite der UFOP sind weitere Informationen zum Thema Nachrüstung sowie eine Übersicht der Fahrzeugmodelle, die für eine Nachrüstung mit einem Partikelfilter in Frage kommen, aufgeführt.

CDU/CSU denkt über Vorziehen der Erhöhung der Beimischungsquote nach

Forderungen nach Verzicht auf Steuererhöhung seien unrealistisch

Anlässlich der zunehmenden Absatzschwierigkeiten der deutschen Biodieselbranche haben der finanzpolitische Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Otto Bernhardt, und der zuständige Berichterstatter der CDU/CSU Bundestagsfraktion im Finanzausschuss, Norbert Schindler, in einer Pressemitteilung Stellung zur aktuellen Diskussion über die Biokraftstoffgesetzgebung genommen. Die

Sorgen der Produzenten von nachwachsenden Rohstoffen, der Biotreibstoffhersteller, der Biotankstellenbetreiber und der Eigentümer für Biodiesel zugelassener und umgerüsteter Pkw, schwerpunktmäßig aber LKW, würden sehr ernst genommen. Gleichzeitig weisen sie aber darauf hin, dass die Preisdifferenz zwischen Diesel und Biodiesel bis Mitte 2006 jeweils deutlich über 10 Cent lag und von daher eine Überkom-

pensation vorlag. Die Vorlage des im Bericht des Finanzausschusses zum Biokraftstoffquotengesetz vorgesehenen Biokraftstoffberichtes zum jetzigen Zeitpunkt würde mit Sicherheit eine Überkompensation feststellen und keine Möglichkeiten zum Handeln für den Gesetzgeber bedeuten.

Auch die Forderungen aus der Biobranche, schon heute auf die für 2010 geplante dritte Stufe der Steuererhöhung und auf die 2011 geplante vierte Steuererhöhung zu verzichten, sei vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklung unrealistisch und sollte erst geführt werden, wenn der Biokraftstoffbericht im Herbst d. J. vorliegt.

Die politisch Verantwortlichen müssten alles unterlassen, was zu neuen umfangreichen Investitionen in den Biokraftstoff führt. Schon heute läge das Potential für die deutsche Produktion bei rund 5 Mio. Tonnen pro Jahr, während durch die ab 1. Januar dieses Jahres bestehende Beimischungspflicht auf der Grundlage des Biostoffquotengesetzes nur 1,5 Mio. Tonnen erforderlich seien, von denen ein nicht unerheblicher Teil importiert würde. Auch dies könne und wolle die Politik vor dem Hintergrund des freien Welt Handels nicht behindern.

Denkbar wäre laut Bernhardt und Schindler, die ab 2009 geplante Erhöhung der Beimischungsquote z. B. auf den 1. Januar 2008 vorzuziehen, dadurch würde sich der Einsatz von Biodiesel im Rahmen der Quote auf 3 Mio. Tonnen verdoppeln, aber auch dies würde, selbst wenn der gesamte Bedarf in Deutschland gedeckt wird, nur 60 Prozent der gegenwärtigen Produktionsmengen in Deutschland bedeuten. Der Einsatz von Bioethanol als Beimischung zu Ottokraftstoffen sollte deutlich in diesem Zuge erhöht werden.

Die weitere Entwicklung würde sorgfältig beobachtet und rechtzeitig die notwendigen Entscheidungen auch im Hinblick auf die notwendige Reduzierung des CO₂-Ausstoßes getroffen.